

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft [3]: **Wohnen & Solidarität**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Cover: Wohngenossenschaft im Oberdorf/Foto: Martin Bichsel



Schlaflose Nächte hat er mir zwar nicht gerade beschert, damals, als ich ihn vor zwanzig Jahren kennenlernte. Gründlich irritiert hat er mich aber schon, der «Homo oeconomicus», der «Wirtschaftsmensch». Der eigentlich kein Mensch ist, sondern das Modell eines Menschen. Besser gesagt: sein Schreckgespenst, das einem das Gruseln lehren könnte. Das den Menschen reduziert auf einen rationalen Nutzenoptimierer, der stets auf den eigenen Vorteil bedacht ist und letztlich immer danach strebt, seinen persönlichen Nutzen noch mehr zu maximieren.

Kann, darf man so ein Menschenbild haben? Und soll dieses an Hochschulen an Studierende vermittelt werden, die später auch an den Schalthebeln der Macht sitzen? Ich habe da so meine Zweifel. Nicht, weil einem der Homo oeconomicus einen wenig schmeichelhaften Spiegel vorhält, der durchaus ein Körnchen Wahrheit enthält. Sondern weil ich überzeugt bin, dass es neben diesem einen Körnchen noch ganz viele andere, bessere und gewichtigere gibt. Dass wir im Kern soziale Wesen sind, bereit, sich in Gemeinschaften einzubringen, zu schenken, zu lieben; die Mitgefühl empfinden und sich aus innerer Motivation heraus für eine Sache oder andere Menschen engagieren – ohne immer gleich auf einen möglichen Gewinn zu schießen, der dabei für einen selber abfallen könnte. Ausser vielleicht die eigene Freude und Befriedigung.

Nennen Sie so eine Weltsicht, wie Sie wollen – altmodisch, romantisch, naiv. Mich jedenfalls hat es gefreut und beschwingt, bei der Vorbereitung dieses Hefts zu sehen, was alles aus Solidarität heraus entsteht und die Welt ein kleines Stück lebenswerter macht.

Liza Papazoglou, Redaktorin

2 *Wohnzimmer*

4 *Thema*

Miteinander, füreinander:
Wie Genossenschaften Solidarität leben

8 *Thema*

Auszeit dank Solidarität in der Alterssiedlung:
Hauswart erfüllt sich Traum eines Alpsommers

11 *Thema*

Die junge «Wohngenossenschaft im Oberdorf»
erprobt generationen- und kulturübergreifendes
Zusammenleben

14 *Interview*

Markus Freitag:
«Solidarität ist kein Schönwetterkonzept»

16 *Porträt*

Kinderpflegefachfrau Ursula Feuz leistet für
«Ärzte ohne Grenzen» zum dritten Mal
einen Freiwilligeneinsatz in einer Krisenregion

18 *Tipps*

19 *Kolumne*

Perikles Monioudis: Nadel im Heuhaufen

20 *Rätsel*

IMPRESSUM

WOHNENextra Die Mieterzeitschrift

Ausgabe Dezember 2014

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften
Schweiz, Verband der gemeinnützigen
Wohnbauträger, Bucheggstrasse 109,
8042 Zürich, www.wbg-schweiz.ch

Redaktionelle Verantwortung:

Liza Papazoglou
www.wbg-schweiz.ch/zeitschrift_wohnen
wohnen@wbg-schweiz.ch

Konzeption, Layout, Druckvorstufe:
Partner & Partner AG, www.partner-partner.ch

Druck: Stämpfli AG, Bern